Deutscher Bundestag **Drucksache 16/2510**
16. Wahlperiode 05. 09. 2006

Antrag

der Abgeordneten Peter Bleser, Ursula Heinen, Klaus Brähmig, Gitta Connemann, Julia Klöckner, Marlene Mortler, Uda Carmen Freia Heller, Franz-Josef Holzenkamp, Dr. Peter Jahr, Dr. Hans-Heinrich Jordan, Hartmut Koschyk, Dr. Max Lehmer, Johannes Röring, Kurt Segner, Jochen Borchert, Hubert Deittert, Josef Göppel, Susanne Jaffke, Sibylle Pfeiffer, Dr. Norbert Röttgen, Norbert Schindler, Georg Schirmbeck, Bernhard Schulte-Drüggelte, Christian Freiherr von Stetten, Volkmar Uwe Vogel, Wolfgang Zöller, Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und der Fraktion der CDU/CSU
sowie der Abgeordneten Mechthild Rawert, Waltraud Wolff (Wolmirstedt), Ulrich Kelber, Volker Blumentritt, Dr. Gerhard Botz, Elvira Drobinski-Weiß, Gustav Herzog, Ute Kumpf, Lothar Mark, Holger Ortel, Dr. Wilhelm Priesmeier, Marianne Schieder, Olaf Scholz, Dr. Marlies Volkmer, Manfred Zöllmer, Dr. Peter Struck und der Fraktion der SPD

Die weltweit letzten 100 westpazifischen Grauwale schützen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Bereits seit 1999 fördert die Firma Shell mit ihrem Projekt „Sachalin I“ Öl im ochotskischen Meer während der Sommermonate. Um dieses sehr bedeutende Öl- und Gasvorkommen im ochotskischen Meer vor Sachalin weiter auszubeuten, beabsichtigen Shell (55 Prozent) sowie die japanischen Konzerne Mitsui (25 Prozent) und Mitsubishi (20 Prozent) durch ihre Tochterfirma Sachalin Energy Investment Company den Bau weiterer Ölplattformen. Das Projekt „Sachalin II“ umfasst insgesamt drei Offshore-Bohrplattformen, Offshore- und Onshore-Pipelines, Verladeeinrichtungen und Terminals. Öl und Gas sollen in 800 km langen Pipelines vom Norden in den Süden der Insel transportiert und in der Aniwa-Bucht, die fast das ganze Jahr eisfrei bleibt, verschifft werden. Mit der Produktion sollen insbesondere Japan, China und Korea versorgt werden. Der russische Konzern Gazprom plant ebenfalls eine Beteiligung.

Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von ca. 21,3 Mrd. US-Dollar. Davon sollen ca. 11,5 Mrd. US-Dollar durch Eigenkapital, 3 Mrd. US-Dollar durch den sog. operating cash flow und 6,7 Mrd. US-Dollar durch Kredite finanziert werden. Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) prüft, ob sie mit einem direkten Kredit in Höhe von 400 Mio. US-Dollar die Konsortialführerschaft für ein umfangreiches Darlehen für das Projekt (Höhe noch offen) übernimmt. Neben der EBWE sollen Exportversicherer und private Geschäftsbanken aus den USA, Großbritannien, den Niederlanden und Japan zur Finanzierung beitragen. Die EBWE gilt als die Bank, die am sorgfältigsten die Risiken des Projektes für die Umwelt abwägt. Deshalb wird ihre Entscheidung über

eine Beteiligung an der Finanzierung nicht nur von den Nichtregierungsorganisationen, sondern auch von den anderen Banken aufmerksam verfolgt, die sich von einer Beteiligung der EBWE eine Legitimierung ihres eigenen Engagements erhoffen. Shell hat unabhängig von der Entscheidung der EBWE bereits mit der Verwirklichung des Projektes begonnen. Der erste Sockel einer Ölplattform wurde fertig gestellt.

Durch die Verwirklichung des Projektes „Sachalin II“ werden die Lebensräume und Arten vor und auf Sachalin nachhaltig negativ beeinflusst und die intakte Umwelt zerstört. Insbesondere werden die letzten westpazifischen Grauwale vom Aussterben bedroht. Weltweit gibt es von dieser Grauwalpopulation nur noch ca. 100 Tiere, wobei nur noch 23 fortpflanzungsfähige Weibchen erfasst sind. Das Fördergebiet um die Pazifikinsel Sachalin ist das einzig bekannte sommerliche Nahrungshabitat der verbliebenen Restpopulation. Grauwale sind die einzige Großwalart, die sich von Organismen des Meeresbodens ernähren. Eine Verunreinigung des Meeresbodens mit Kohlenwasserstoffen im Rahmen der Erschließung von Öl- und Gasvorkommen kann insbesondere aufgrund des kältebedingt langsamen Abbaus gravierende Folgen haben. Darüber hinaus reagieren Grauwale, die sich per Schallwellen orientieren, empfindlich auf Lärm.

Nichtregierungsorganisationen wie der WWF (World Wide Fund For Nature) und urgewald weisen seit Baubeginn auf die verheerenden Umweltschäden hin. Seit 1999 registrieren Forscherteams bereits mehrere abgemagerte Grauwale, was darauf schließen lässt, dass durch die stattfindenden Arbeiten die überlebenswichtige Nahrungsaufnahme gestört wird. Zu diesem Schluss kommt auch eine Studie von 14 führenden Walforschern der Weltnaturschutzunion (IUCN), die von Shell selbst in Auftrag gegeben wurde. Nach Ansicht der IUCN-Studie steigt zudem durch die Baumaßnahmen die Gefahr, dass Wale mit Schiffen kollidieren und an den Folgen sterben.

2004 befasste sich zum ersten Mal der Wissenschaftsausschuss der Internationalen Walfangkommission (IWC) auf der 56. Tagung der IWC in Sorrento, Italien, mit dem Projekt „Sachalin II“. Der Wissenschaftsausschuss wies ebenfalls auf das drohende Aussterben der Grauwalpopulation vor der Insel Sachalin durch den Ausbau der Ölplattformen und die Förderung von Öl durch Shell hin. Maßgeblich durch den Einsatz der damaligen Bundesregierung verabschiedete die IWC daraufhin im Konsens eine Resolution, die alle Staaten auffordert, sich zum Schutz der westpazifischen Grauwalen einzusetzen. Diese Resolution wurde 2005 nochmals im Konsens auf der 57. Tagung der IWC bestätigt.

Am 14. Dezember 2005 hat der EBWE-Präsident Jean Lemierre das Projekt als „fit for the purpose of consultation“ erklärt. Das bedeutet, dass die Projektdokumentation veröffentlicht wird, damit sie von der Öffentlichkeit kommentiert werden kann. Mit dieser Einleitung soll die Entscheidung über eine Beteiligung der EBWE am Projekt „Sachalin II“ nicht vorweggenommen, sondern lediglich die Entscheidung des EBWE-Direktoriums vorbereitet werden. Denn nach den Regeln der EBWE muss der Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben werden, das Projekt zu kommentieren, bevor das Direktorium zustimmen kann. Die Anhörung endete am 21. April 2006.

Zurzeit wird in der EBWE das weitere Vorgehen beraten. Derzeit ist noch offen, ob sie den Kreditantrag ablehnen oder dem Direktorium eine Empfehlung zur Kreditvergabe vorlegen wird. Eine solche Empfehlung kann mit Bedingungen oder Auflagen im Hinblick auf eine umweltgerechte Durchführung des Projektes versehen sein. Die EBWE hat deutlich gemacht, dass ihr der Schutz der Umwelt besonders wichtig ist und dass sie weiterhin auf die Einhaltung hoher Standards dringt. Dies deckt sich mit der Haltung der Bundesrepublik Deutschland, wie sie auf den Tagungen der IWC 2004 und 2005 vertreten und in entsprechenden Resolutionen festgehalten wurde.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

– sich im Direktorium der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) für die umweltgerechte Durchführung des Projekts „Sachalin II“ einzusetzen, mit dem Ziel Umweltschäden, insbesondere Schädigungen der akut bedrohten Grauwalpopulation – soweit irgend möglich – zu vermeiden;

– sich gegen eine Bewilligung eines Finanzierungsantrags durch die EBWE auszusprechen, falls diese Anforderung nicht erfüllt wird.

Berlin, den 5. September 2006

Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und Fraktion
Dr. Peter Struck und Fraktion



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333